Anno 1758. Mittwochs den 25. Januar. No. 11.

Breßlau den 25 Jan.

Am vorigen Sonntage, des Abends, langten Ihro Königl. Hoheit, die Prinzeßin Amalia aus Berlin allhier an, und wurden von Sr. Majest. dem Könige aufs zärtlichste empfangen.

Gestern war der höchsterfreuliche Geburts-Tag unsers grossen und geliebtesten Monarchen da Se. Majestät, in allerhöchstem Wohlseyn unter unzähligen Seegenswünschen aller getreuen Unterthanen, in das 47ste Jahr Dero Alters getreten. Des Mittags um 12 Uhr begaben sich die hier anwesenden Prinzen, die hohe Generalität, die inn- und ausländischen Herren Staats-Ministri und andere hohe Standespersonen, in prächtiger Gala nach Hofe und statteten allda bey Sr. Majestät die allerunterthänigsten Glückwünschungen ab. Des Abends war dieserwegen bey Sr. Durchl. dem Prinzen Friedrich Eugenius von Würtenberg, grosse Assemblee, Soupee und Ball, wobey die sämmtliche sich hier befindende Prinzen und Prinzeßinnen, und viele andere hohe Standespersonen beyderley Geschlechts, zugegen waren. Des Mittags ließ sich von dem Rathsthurm eine schöne Musik hören und jeder getreue Einwohner der Stadt that an diesem Tage die besten Wün-

sche für das höchste Wohl des Königs und des Königl. Hauses:

Auf die gänzliche Verfinstrung des Mondes am 24ten Jänner, 1758.

Wobey der Mond eben in der grössesten Verfinstrung untergieng, indem die Sonne aufgieng.

An Deinem Jahrtag FRIEDERICH,
Am Morgen unsrer Lust, die nie vor Wuth erblich,
Bestieg die Sonne kaum den frohen Horizont,
Als ganz verfinstert auch der Mond
Beschämt vor ihr hinunter wich.
Was ists, das freudenvoll dies Zeichen DIR verspricht?
„Daß Deiner Feind' erborgtes Licht
„Am Morgen dieses Jahrs sich schnell verfinstrungsvoll
„Vor Deiner Weisheit Strahl, der goldne Wolken bricht,
„Wie heut der Mond verbergen soll.

Sur l'Eclipse totale de la Lune du 24me Janvier 1758.

Grand Roy, au jour de Ta naissance,
Au matin de la joye et de notre esperance,
En fuyant le Soleil, la Lune est eclipsée.
C'est que ce phénomene assure a Ta vaillance:
„Que de Tes ennemis la lumiere empruntée
„Sera tout eclipsée,
„Et puis honteusement cachée
„Par les rayons de Ta prudence
„Au matin de l'année. (*)

*) C'est a dire: *au Printems.*

Glogau den 21. Jan.

Gestern Mittag um 1 Uhr, langten Ihro Königl. Hoheit die Prinzeßin Amalia, von Berlin, in erwünschten höchsten Wohlseyn allhier an. Es war eine Compagnie von hiesiger Bürgerschaft Ihro Königl. Hoheit bis Herrndorf, eine Meile von hier, entgegen geritten, und es wurden von solcher Hochdieselben unter Anführung des Stadthauptmanns, Rathmann Rothmanns, und unter Vorreutung verschiedener blasenden Postillions, auch eines Corps Paucken und Trompeten, anhero begleitet, auch Ihro Königl. Hoheit von dem Stadthauptmann zu mehrerer Bezeigung der lebhaftesten Freude aller redlichgesinnten Einwohner hiesiger Stadt, ein auf weiß Atlas gedrucktes in Sammet eingebundenes Carmen auf einem mit Gold bordirten Küssen, mit einer wohlgesetzten Anrede, überreichet, welches auch von Ihro Königl. Hoheit aufs gnädigste angenommen und von Hochderoselben der Bürgerschaft dafür in gnädigen Ausdrücken gedanket worden. Heute frühe sind mehrhochgedachte Ihro Königl. Hoheit wiederum von hier abgegangen, und haben Dero Reise nach Breßlau fortgesetzet, nachdem Hochdieselben eben auf die Weise wie bey Dero Ankunft geschehen, von der oberwehnten Bürger-Compagnie wiederum bis zur ersten Ablösung begleitet worden.

Berlin, vom 21 Jan.

Zufolge den Nachrichten aus dem Hauptquartiere Sr. Excellenz, des Herrn Generalfeldmarschalls von Lehwald, zu Greifswalde, vom 18ten dieses Monats, ist die Stadt Stralsund von allen Seiten eingeschlossen. In besagter Stadt befindet sich eine Besatzung von 6000 Infanterie, und 600 Mann Cavallerie. Der Rest von der Schwedischen Armee, ist auf der Insel Rügen, vertheilt worden. In der Stadt Stralsund, hat man schon Mangel an Meel, Bier, und Fourage, dieserwegen hat man angefangen die Bagage-Pferde zu tödten. Die Desertion unter der Besatzung ist auch sehr groß, so daß die Ueberläuffer dutzendweise ankommen.

München vom 8 Jan.

In der hiesigen gedruckten Zeitung ist folgender Artickel befindlich:

Man hat hier nicht ohne äusserste Befremdung in verschiedenen auswärtigen Zeitungsblättern lesen müssen, als ob die Churbayerische bey der Kayserl. Königl. Armee in Schlesien stehende Auxiliartroupen in der am 5ten Dec. a. p. vorgefallenen Bataille nicht allerdings ihre Schuldigkeit gethan, sondern gleich andern Hülfsvölkern vor der Zeit zurück ge-

wichen, und dadurch Anlaß gegeben hätten, daß die Bataille unglücklich abgelauffen sey. Man kan aber mit Wahrheit von hier aus versichern, daß dergleichen ausgestreuete Nachricht nicht nur verläumderisch, sondern auch grundfalsch ja blos eine Erdichtung von übelgesinnten Personen ist; massen man das gerade Gegentheil erweisen kan, daß gedachten Bayerschen Trouppen von der Kayserl. Königl. Generalität selbst, ihres Verhaltens wegen, in der Bataille vom 5 Dec. alles Lob beygeleget worden. Indessen will man obigen paßionirten Zeitungsverfassern dermalen nur dieses aus seinen Ursachen, und dabey die zuverläßige Liste der bey solcher Action gebliebenen, Bleßirten und Gefangenen vorlegen; gestalten, und da es auf die zu machen seyende Probe ankommen würde, man allerdings erweisen könnte daß mehrgedachte Bayersche Trouppen die letzten, welche zum Weichen gezwungen worden, hingegen die erstern gewesen, so auf dem Schlachtfelde sich wiederum, und zwar in Gegenwart des Generals Nadasti, in Ordnung gestellet haben.

Specification derer in der am 5ten Decembr. 1757. bey Neumarkt in Schlesien vorgefallenen Bataille, todt bleßirt und gefangenen Churbayerschen Herren Officiers:

Vom Leibregimente; todt: Lieutenant, Ludewig Tellier; bleßirt: Hauptleute, Baron von Lerchenfeld, mit einer kleinen Kugel am Fusse, und Baron Imslund, beyde leicht; Lieutenants, Blanckenheim, an der Schulter schwer, Pieringer, Wolf, Perz, alle leicht letzterer unwissend; Hauptmann Graf Seeau in Breßlau; Lieutenants Jocher und Graf Taufkirch bleßirt, Kaltner gefangen. Vom Churprinz und Preysing, bleßirt: Obrist Gartermann, leicht; Hauptmann Baron Gumppenberg, bleßirt und gefangen: Lieutnants Prietmayr und Ditel, beyde leicht. Von Herzog Clement. Bleßirt: Obristlieutenant Graf Leoni; Hauptleute: Duret d'Oblet, d'Olivier, d'Eisenried; Lieutenants: Baron Griessenbeck, Doppel, Stadler, Distl, Schönhainz, alle leicht bleßirt; Kraus und Lobinger unwissend, vermuthlich gefangen. Von Minucci. Bleßirt: Major de Mouge und Fähndrich Grienagel, beyde gefangen; Obrist Lieutenant Moro, leicht; Hauptleute: Garillet, Schönkind, Chaffat; Lieutenants: Chilaz, Beer, Porzheim und Hank, alle leicht; Von Morawitzky. Bleßirt: Major Schober, schwer und gefangen; Hauptleute: Ramera, Morawitzky, Sallet, Hornstein, leicht, letzterer aber unwissend; Lieutenants: Dufour, Rochthaller, leicht, Schaffeld schwer und gefangen, Schaller und Audlinger, beyde schwer, vermuthlich gefangen. Summa der todt bleßirt und gefangenen Officiers 49. Summa der gemeinen Mannschaft an Todten, Bleßirten und Gefangenen überhaupt 581.

London den 6 Jan.

Man macht itzo wirklich zur Einschiffung der Trouppen, die zur Verstärkung nach America bestimmt sind, alle nothwendige Veranstaltungen. Ausser den Transportschiffen, deren bereits gedacht worden, nimmt die Regierung noch eine grosse Anzahl derselben in Commission, und alle machen sich fertig auf die erste Nachricht in See gehen zu können. Der Trouppen, welche nach Deutschland gehen sollen, zu geschweigen, so versichert man auch, daß der Hof den Entschluß gefaßt habe, eine mächtige Escadre nach den deutschen Gewässern zu senden, um daselbst die Operationen der alliirten Trouppen zu Lande zu unterstützen. Das Königl. Artillerie Corps soll unverzüglich mit 500 Mann vermehret werden, um davon nach Deutschland, America, oder wohin sie sonst nöthig sind, detachiren zu können.

Den 28 Dec. vorigen Jahres des Morgens haben Ihro Königl. Hoheit, die Prinzeßin Christina Elisabeth, dritte Prinzeßin Tochter Sr. Majestät im 45sten Jahre Dero Alters, im Pallaste zu St James diese Zeitlichkeit verlassen. Hochdieselbe waren den 10ten Jun. 1713 gebohren. Se Majestät, welche von Schmerz über diesen Todesfall durchdrungen sind, erscheinen seitdem nicht öffentlich, und

erlauben niemand, als den Prinzen und Prinzeßinnen des Königl. Hauses, und den vertrautesten Ministern, den Zutritt. Am ersten Januar erschien der ganze Hof in tiefster Trauer, und auf Befehl des Königes ist durch seinen Großmarschall eine Verordnung wegen einer allgemeinen Trauer für die Hochselige Prinzeßin öffentlich bekannt gemacht worden, welche am künftigen Sonntag von jedermann wird angeleget werden, und 6 ganzer Monate dauren soll. Gestern, als den 5ten Jan. des Abends um 10 Uhr ward der entseelte Leichnam dieser Prinzeßin, nachdem solche vorher auf dem auf einem Paradebette zur Schau gestellet worden, in der Kapelle Heinrichs des VII. in der Abtey von Westmünster zur Erden bestattet. Der Admiral Knowles hat seine Würde als Vice-Admiral von der Flotte niedergeleget.

Bremen vom 12 Jan.

Gestern Morgen, als am Mittwochen, ist ein sehr hitziges Gefechte in der Gegend der Bremer-Burg und Gröpel zwischen einem Französischen Corps von 6 bis 7000 Mann und einem Hannöverschen Corps vorgefallen, welches letztere von Bremerförde eingerücket ist, und zu welchem die Trouppen, so vor Harburg gelegen, gestossen sind. Das Treffen hat um 8 Uhr des Morgens seinen Anfang genommen, und bis 3 Uhr des Nachmittags gedauert. Die Franzosen sind, nachdem sie einen ansehnlichen Verlust erlitten, aus Vegesack, Ritterhude und der Burg gänzlich vertrieben, und in Eile dicht vor unsern Thoren, weil solche verschlossen wurden, durch die Vorstadt nach Achim und so weiter nach Verden geflüchtet. Allein, die Hannoveraner haben eben so eilfertig ihnen nachgesetzt, und sie in der Vorstadt vor dem Osterthore eingeholet, woselbst diese mit den daselbst annoch sich gefundenen Französischen Reutern in ein Scharmützel gerathen sind. Sie sind nunmehr bereits Meister von der Weser und Wumme, und es hat das Ansehen, daß wir in wenig Tagen in dieser Gegend keine Franzosen mehr antreffen werden.

Regenspurg, vom 10 Jan.

Nach der zu Wien durch den Druck bekant gemachten Specification aller in der am 5ten December bey Lissa vorgefallenen Schlacht todt gebliebenen Generals, Staabs- und Ober- auch Unter-Officiers, und Gemeinen, beläuft sich die ganze Anzahl auf 6574 Todte, und Bleßirte. Rechnet man nun dazu 21500 Gefangene nach der Schlacht, und 17635 Gefangene in Breßlau; so thut dieses zusammen 45709. Hierunter sind die Todten und Bleßirten von den Chur-Bayerischen und Herzogl. Würtembergischen Hülfs-Völkern, auch die vielen Deserteurs, nicht mit begriffen.

Madrit, vom 30 Decemb.

Den 15ten dieses Monaths ist allhier der Ritter, Herr Benjamin Keene, Sr. Königl. Majest. von Großbrittannien bestallter ausserordentlicher Ambassadeur an dem hiesigen Hofe, an den Folgen einer langwierigen Krankheit, welche ihn gerade zu der Zeit überfiel, da er hofte, nach Engelland zu reisen, und die Lufft ein wenig zu verändern, gestorben. Er bekleidete ehemals die Stelle eines Generalconsuls der Englischen Nation in Spanien, und wurde hernach zu dem Posten eines ausserordentlichen Envoye seines Königs allhier beruffen, welchen er so lange mit Ruhm verwaltete, bis der Krieg im Jahr 1739 ausbrach. Nach dem zu Aachen geschlossenen Frieden schickte ihn der König von Großbrittannien, mit dem Character eines ausserordentlichen Ambassadeurs, wieder nach Spanien zurück. Er war einer der feinsten Staatsmänner, und wuste sich die Gnade unsers Höchstseligsten Königs, der verwittweten Königin, und Ihro jetzt regierenden Königl. Majest. zu erwerben. Der Oberste von Ruvigny von Cosne besorgt nach dem Tode des Herrn Keene die Angelegenheiten von Großbrittannien an unserm Hofe.

Nach-

Nachtrag ad No. II.

Mittwochs den 25. Januar. Anno 1758

Aus dem Hannöverschen Hauptquartier zu Lüneburg, vom 16 Jan.

Der Generalmajor von Diepenbroick hat von seinen bisherigen Expeditionen in Bremenschen unterm 13ten dieses folgenden Rapport an Se Hochfürstl. Durchl. den Herzog Ferdinand, eingeschicket;

„Nachdem der Generalmajor von Hardenberg mit 3 Regimentern Infanterie zu meinem Soutien in der Gegend Bremervörde angelanget war, und derselbe sein eigenes Regiment annoch unter meine Ordre gab; so bin ich den 9ten mit 3 Regimentern Infanterie und 150 Pferden von Bremervörde bis in die Gegend Kuhstedt avanciret, und den 10ten nach meinem gemachten Plan gegen Osterholz und Scharnbeck, das Müllersche Commando aber rechter Hand bis Schwanewede vorgerücket. Das zu Siehler-Möhlen postirte Commando von 400 Mann unter der Ordre des Major von Stockhausen formirte meine Avantgarde, und solte selbige an Ritterhude Posto fassen, und hatte ich den Major von Müller beordert, selbigen Tages von Schwanewede seine Vorposten bis Schönbeck und Blumenthal, nahe an Vegesack, zu etabliren; wes Endes ihm denselben Tag mit 300 Mann Infanterie verstärkete. Diesem Plane zufolge trat den 10 Januar alles den Marsch an. Zu Penningbüttel erhielt ich von meiner Avantgarde die Nachricht, daß Ritterhude noch vom Feinde besetzt sey. Ich gab darauf die Ordre, denselben sofort zu delogiren, und marschirte mit meinem ganzen Corps Osterholz und Scharnbeck vorbey ganz nach Ritterhude, um den Major von Stockhausen unterstützen zu können. Bey meiner Ankunfft aber fand ich, daß der Feind sich bis Massel zurückgezogen hatte. Da es nun schon Abend werden wolte, und die Leute einen forcirten Marsch gethan, so schickte ich das Regiment von Hardenberg nach Osterholz zurück. Das Regiment von Post placirte ich auf meine rechte Hand in Lesumstotel mit 50 Pferden, und für meine Person nahm ich mit dem Regiment von Jung Zastrow und 100 Pferden Quartier in Ritterhude, welches Dorff so situirt ist, daß die lezten Häuser, wobey ich 200 Mann von meiner Avantgarde postiret hatte, an die ersten Häuser von Massel grenzen, allwo der Feind ein starkes Commando Infanterie 4 bis 500 Schritt von meinem Vorposten stehen, und auf einer Anhöhe linker Hand Cavallerie placiret hatte.

Die Fortsetzug künftig.

Paris, vom 9 Jan.

Unser Erzbischof hat die Mäßigung und friedfertige Gesinnung des Königs abermals gemißbraucht, da er die excommunicirten Hospitaler Nonnen in der Vorstadt St. Morceau nicht wiederum einsetzen wollen. Er ist daher am vorigen Mittewochen nach Sarlat, einer armen schlechten im Grunde liegenden und mit Gebürgen umgebenen Stadt, welche zugleich der Geburtsort dieses Prälaten ist, 120 Meilen von hier, verbannet worden. Um Mitternacht reiste er, mit des Königes Erlaubniß, nach seinem Schlosse zu Conflans, von da er des folgenden Tages nach der Mahlzeit, bey welcher sich viele Prälaten befanden, nach dem Orte seiner Verbannung abgieng. Aus den Kirchenregistern erhellet, daß in dem abgewichenen Jahre allhier zu Paris 17237 Personen gestorben, 4710 copuliret, und 14006 Kinder getaufft, ausser der Zahl der Fündlinge, welche auf 4722 gestiegen ist.

Erlang, vom 7 Jan.

Der Generalmajor von Pretlach, welcher seit dem Monat November hier gewesen, ist nach Eger abgereiset, wohin auch jetzund wirklich die Cüraßierregimenter, Pretlach und Trautmannsdorff marschiren, welche ebenfalls ihre Quartiere in unsern Gegenden gehabt haben.

Donaustrom, vom 11. Jan.

Nach gewissen Nachrichten aus Böhmen soll die Reichsarmee in kurzen bis auf 35000 Mann vermehret werden. Für die Equipirung der Kayserl. Truppen wird alle Sorgfalt getragen. Die Schuster allein in Wien müssen wöchentlich 4000 paar Schuhe für die Kayserl. Königl. Regimenter liefern; und dergleichen Befehle sind auch in andere Städte und Märkte ergangen.

Nieder Elbe den 16 Jan.

Man hat von Stralsund die zuverläßige Nachricht, daß der alte Reichsrath Rosen daselbst aus Stockholm angelanget sey, und sowol in Civil- als Militar-Verwaltungen das Präsidat übernommen habe. Hingegen sind der Feldmarschall Ungern-Sternberg, u. der General Löwen mit eben dem Schiffe, womit der Herr Reichsrath gekommen, nach Schweden zurück gegangen.

Es ist auf einer gelegenen Gasse, ohnweit dem St. Maria Magdalenen Kirchhoffe, ein Eckhaus aus freyer Hand zu verkauffen, und weitere Nachricht bey dem Hrn. Blumenau auf den Neumarkt in des D. und Chirurgi Hrn. Uthes Hause zu haben.

In des privilegirten Verlegers dieser Zeitung, Joh. Jac. Korns Buchhandlung in Breßlau, ist zu haben:

Gespräch im Reich der Todten zwischen dem Marggrafen Carl Wilhelm Friedrich zu Brandenburg Anspach, und dem Königl. Preuß. Obristen der Infanterie, Friedrich Wilhelm Herzogen von Holstein Beck, der in der Bataille bey Prag sein heldenmüthiges Leben verlohren, in welchem die Historie des fortwährenden Krieges deutlich und unpartheyisch erzehlet wird, mit politischen Anmerkungen, als eine Fortsetzung des Gesprächs zwischen den Feldmarschall Schwerin und Picolomini, 6 und 7tes Stück nebst einer perspectivischen Vorstellung der Schlacht bey Rosbach und einem illuminirten Plan, der die Unternehmung der Engländer auf den Inseln Rhee und Aix, vorstellet, beyde Stücke kosten 10 sgl.

Gottlieb Schumanns Genealogisches Handbuch, in welchem die neueste Nachricht von allen Häusern jetzregierender Europäischen Kayser und Könige und allen Geist- und Weltlichen Chur- und Fürsten, wie auch Grafen des Heil. Röm. Reichs, ingleichen alle Cardinäle, Mitglieder, Königl. Orden auch Dom- und Capitular-Herrn u. a. m. befindlich gr. 8vo Leipzig 1758. 1 Fl. 10 sgl.